

Johannes Herbinus

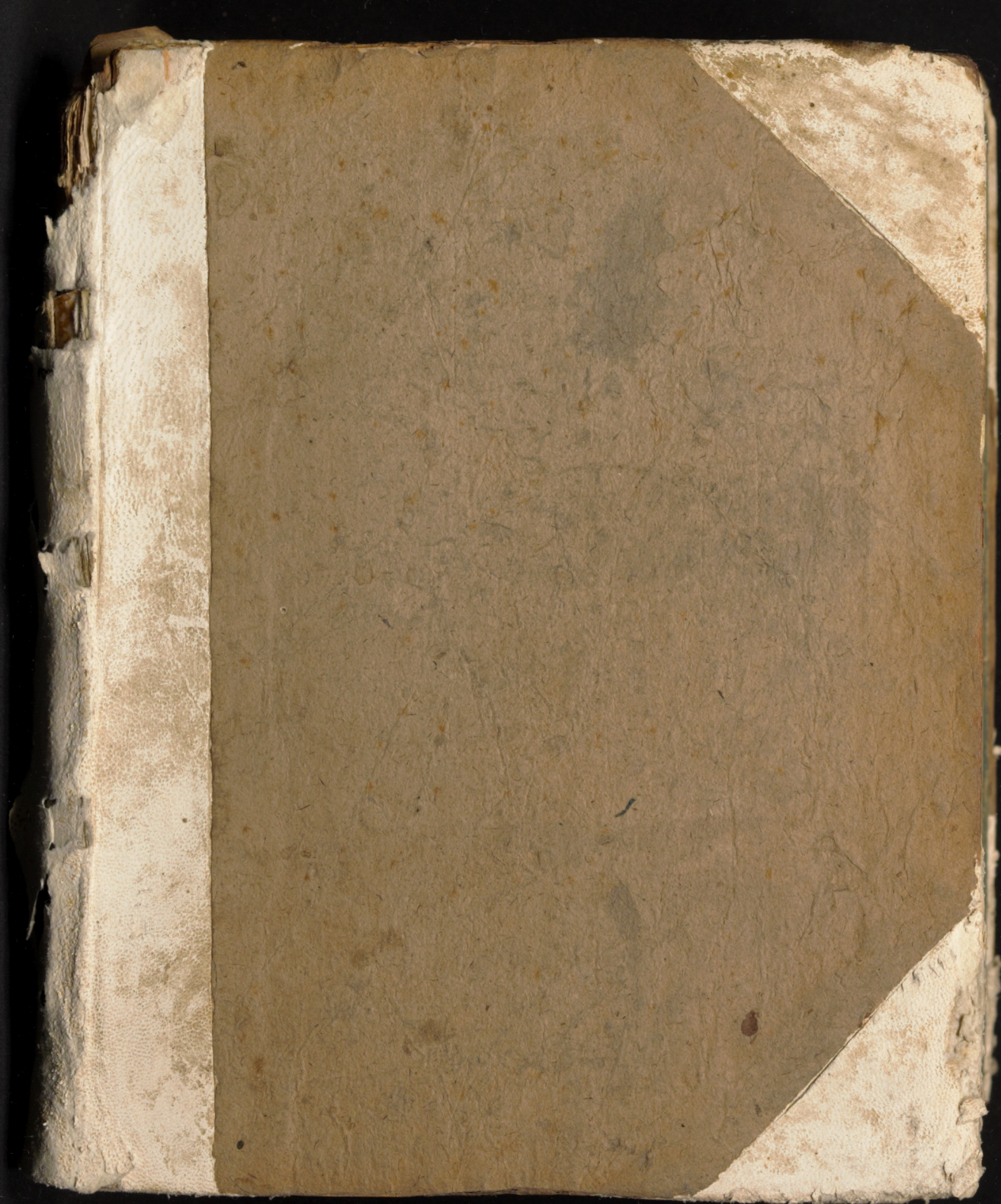
**Status Ecclesiarum Lutheranarum In Polonia: Das ist Eine kurtze Beschreibung/
Derer im Königreiche Pohlen/ der ungeänderten Augspurgischen Confession
zugethanen Evangelischen Gemeinden/ von des sel. Herrn Lutheri Zeiten an biß
auff diese Stunde : Dabey auch des dem Königreiche Pohlen zum Trost/ Schutz
... regierenden Königes Michael/ Zu Warschaw auff freyem Felde den 9. Iunii
Anno 1669. geschehene wunderseltsame Wahl/ zugefüget ist**

[S.l.], [ca. 1670]

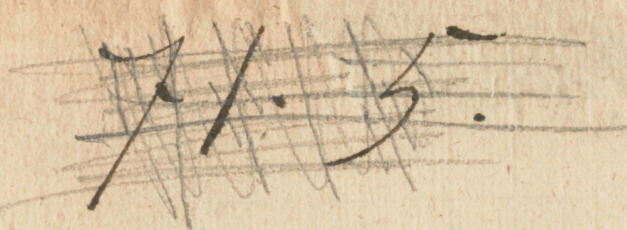
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796443696>

Druck Freier  Zugang





5³ a. 8.



112 p

103 p

A - C

65 p

A - D

138 p Aug

48 p

344 p

267 p

A - C

18 p

10 p

54 p

A -

48 p

A - D

A - G

A - D

123 p

A - D

F. g 1040' - 19.

- 1 J. Affolmanni Examen coniectionis Lutherae
im pünktl. 2ten Teil. Abendmahl betrachtet.
- 2 Georgii Lutheri Confession Calvinii und Eulst. Kampf
der augspurgischen Confession
entweder notwendige Verteidigung
- 3 von Anilro. Barpfer eulst. und halber art.
- 4 notwendige Bey auf der Evangelischen Augspurg ob der
augspurgischen Confession Vorwants pünktig, darauf die
Jesuiten der Religion hinder und hinder
- 5 J. Gortschkei Fragitatio secularis de Jubilaeis adibet
- 6 Eigenem Triumpho foverata pacis secularis adibet
- 7 J. Christen de libero Religioni. Exercitio publ. tempore
- 8 J. Gerbani Consideratio quamvis quamvis Theologie
in compo. pacis Billingeris proposita.
- 9 Examen und inquisition der Sapisten und Jesuiten
- 10 Vergleichung der päpstlichen Lehr mit der fest apostol
und Vater Schrift
- 11 H. Von Ungersdorf Gratulation an den Evangel.
den Landstads in Osterauß wegen Befangten und
erhaltenen augspurgischen Confession
- 12 Christen Von Ungersdorf Erinnerung von der Calvinist
art und Feindschaft wider den Rom. Reich
kampf angefangen notwendigen alleinigung
und jeh Erinnerung
- 13 Daniel Heins Stimm Jesu Christo conscripta
latine et germanice 2 mart opus
- 14 Brenti Epistola d. Exilio suo
- 15 Statz Eulstiani Lutheranism in Polonia
- 16 Durch Zittel von Star. Kestner aufgesetzt
bey dem lauerstigen Josen Wapser adibet

- 17 Von der Vermissten papiristen Maß Oyster
 18 Error bringender bestritten Evangelischen
 Banda in Landstamm
 19 D. Reisinger schuldige Dank/agung d. d. Ding
 Gottes gütliche auf den Bruch der papstlichen
 Hülfe gütlich geseit
 20 21 22 23 Handlung et Wincklen Scripta J. J. J.
 schreiben de collegijs privata pietatis
 24 D. Petrus Dandlbrun andri Theologus
 von der göttlichen Offenbarung einer abt
 Brunslein Jungs d. Jenes Wincklen
 und d. Meier andersort Fiorant.

STATUS
ECCLESiarum LUTHERANARUM
IN POLONIA:

Das ist

Eine kurze

Beschreibung/

Derer im Königreiche Pohlen/der ungeän-
derten Augspurgischen Confession zugethanen Evange-
lischer Gemeinden / von des sel. Herrn Lutheri Zeiten an
biß auff diese Stunde.

Daben des/ dem Königreiche Pohlen zum Trost/ Schutz
und hohem Auffnehmen von Gott bescherten/ und anjeho
glücklich regierenden

Königes Michael/

Zu Warschau/ auff freyem Felde/ den 9. Junii

Anno 1669. wunderseitsame Wahl/

zugefüget ist/

Welche selber angeschauet/ und nach allen Umständen/ Gott
zu Ehren/ und zu des reinen Evangelii in Pohlen Beförderung/
aus Schuldigkeit hat auffgesetzt

M. Johannes Herbinus,

Derer Stände und aller sämpstlichen Luthertischer Gemeinen in Pohlen
abgeordneter Orator, und des Bojanovischen Gymnasii
Professor primarius.



Denen Hoch- und Wol-Edlen/Vesten/ Ge-
strengen/ Hoch- und Wolgelahrten/ Hoch-
und Wolweisen Herren/

**Herrn Bürgermeister
und Rath/**

Wie auch

Denen Wol-Edlen / Ehren- und Vesten/
Großachtbahren/ Wol- und Vornehmen/
auch Kunstverfahrenen

Herrn Eltesten und Brüdern
der Circul und Rauffherren Compagnia,
der Schonen, Naugarts, Berger, Riga und Stock-
holmer-Fahrer/ Gewand-Schneider / Krahmer / Brauer/
Schiffer / und der vier Grossen / sampt denen incorporirten
Kleinen Ämptern/In der Käyserl. und des Heiligen
Reichs Freyen Stadt Lübeck/


Des Heiligen reinen Evangelii/ Großmächtigen auch Hoch- und
großgeneigten Patronen und Beförderern.

Hoch- Wol- Edle/ Beste/ Gestrenge/ Hoch-
und Wolgelahrte/ Hoch- und Wolweise:

Auch

Wol- Edle/ Ehren und Beste/ Großachtbahre/ Wol- und
Vornehme/ Kunstreiche Herren/ Herren/ des h. Evangelii
grosse Patronen und Beförderern.

Der ungeänderten Augspurgischen Confession im Königs-
reiche Pohlen zugethane Wolgebohrne Stände/
Ehrl. Priesterchaft / und alle ämptliche Kirchen
und Gemeinen, wünschen Ew. G. Bestr. h. Herrlig-
keiten/ Hochweiss. auch Ehrl. G. Großachtbahr-
keiten/ von dem Herren Jesu/ Gnade/ Friede/ glück-
liches Regiment/ und gewünschten Segen / aus an-
dächtigem Herzen.

 S werden E. E. G. Bestr. h. Herrl. Hochwol-
weiss. und E. Ehrl. G. Großachtb. aus dem
Weltgerücht/ theils von derer im Königsreiche Pohlen
der ungeänderten Augspurgischen Confession zuge-
thaner Gemeinen Zustand / theils auch von Ihren
jetzigen Christlichen Vorhaben zweiffels ohne etlicher massen vernom-
men haben/ welches ich endesgenandter E. Euer Hoch- Edel- Gestren-
gen Herrligkeiten / Hoch- Wolweiss. und E. Ehrenvesten
Großachtbahrkeiten zu einer Christlichen Nachricht / kurglich und
unbständig zu beschreiben/ mich schuldig erkenne.

Es haben derer jetzt gedachten Augspurgischen Confession zuge-
thaner Gemeinen Lehrer und Prediger das Evangelium / im Königs-
reiche Pohlen/ bald nach seligen Hintritt des Herrn D. Martini Lu-
theri, nebst denen Böhmisschen Hussiten / welche sich/ lange Zeit vor
des Herrn Lutheri Auffkunfft aus Böhmen dahin geflüchtet/ An-
fangs zwar nur an etlichen wenigen Orten geprediget. Dahin katz-
men hernachmahls auch die Zwinglianische Schweizer / und funden

A ij

unter

unter denen Polnischen Adelichen Herren / welchen das Päpstliche
Greuel schon damahls begunte zu stincken / auch ihre Patronen.
Diesen drey unterschiedenen **Confessionen** zugethane / Böhmische /
Lutherische und Calvinische Prediger grieffen die Päpstliche Irrthü-
mer gewaltig an / und wiederlegten dieselben täglich aus Gottes
Wort. Als sie nun deswegen von der Römisch-Catholischen Cle-
risey grosse Verfolgung leiden musten / versamleten Sie sich auff einem
Generali Synodo zu **Sendomir Anno 1577.** woselbst sie nach
einer friedlichen Unterredung / sich so weit vereiniget und verbunden ha-
ben / daß zwar jeder bey seiner **Confession** verbleiben / dennoch aber
wieder die Römische Clerisey für einen Mann stehen solten. In wel-
che Verblindnuß wolten damahls die **Socinianer** oder **Arianer** von
Rackaw sich auch einlassen ; Sind aber von allen drey Parteyen
abgewiesen / auch wurd auff demselben **Synodo** sich für ihrer Ge-
meinschaft und **conversacion** zu hüten / und damit Sie wegen Ihrer
Kegerey nicht in verdacht kommen möchten / gar nichts mit Ihnen zu
thun zu haben / einmütiglich beschloffen / gleich wie Sie / die **Sociniani-**
sche Arianer, Anno 1645. auff dem **Colloquio Charitativo** zu
Thorn in Preussen zwar wiederumb erschienen / auch ihre **Confession**
verlesen lassen wolten / sind aber von allen Hochansehnlichen Polni-
schen Geist- und Weltlichen Ständen auch daselbst abgewiesen
worden. Biß Sie endlich vor etlichen Jahren von Ihro Kön. Mayt.
Johannes Casimirus, auff dem An. 1658. gehaltenem Reichs-Tage
aus dem ganzen Königreiche Pohlen / **peremptoriè**, zu ewigen Zei-
ten / und dergestalt verbannet worden / daß Ihnen ihre Gottslästerliche
Arianische Irrthumben zu verlassen / und entweder die Römisch-Ca-
tholische / oder einige / derer **Diffidenten**, Lutherische oder Reformir-
te Religion anzunehmen / in Verweigerung dessen aber ihre Landgüter
und **Mobilien** zu verkauffen / und in angesetzter Zeit / aus dem Reiche
Pohlen zu weichen / ernstlich anbefohlen / und solches auch also
bald an Ihnen **exequiret** worden. Was aber die Böhmische Brü-
der oder Hussiten anlanget / so lange dieselbe bey ihrer alten Böhmischen
Con-

Confession blieben / auch mit denen **Helvetiis** oder **Schweizeris**
schen Reformirten nichts zu thun hatten / lebten Sie mit denen der
Augsburgischen Confession zugethanen Predigern und Gemeinen in
Christlicher Liebe und friedlicher Einigkeit. Nachdem sie / die Böh-
mische Brüder aber / derer Schweizer **Confession** angenommen/
sich mit Ihnen in ein **corpus** vereiniget / auch ihre studirende Söhne/
auff die Reformirte Universitäten in Engeland / Frankreich / Holland
und nach **Heydelberg** verschicketen / welche daselbst irrige Lehre
geschöpffet / wurden hernacher dieselbe ihre **Studenten** zu Predigern
in Pohlen gemacht / welche dann in ihren Versammlungen die graus-
me Lehre / von der Gnaden-Wahl / von der Person Christi / und
vom **H. Abendmahl** / nicht ohne grossen Ergerniß / in ihren Gemei-
nen einführeten / Sie auch hernachmahls dermassen eyfferig wieder
uns vertheidigten / daß sie die unserige Lutherische / als **Flaccianer** /
Fleischfresser / grobe **Capernaiten**, und mit andern schmählichen
Worten zu schelten / auch bey denen grossen Herrn von ihnen veräch-
tlich zu reden sich nicht scheueten. Dadurch denn unsere Augspurgi-
scher **Confessions**-Verwandten sehr bestürzt und betrübt / warne-
ten Ihro anvertraute Gemeinen für dergleichen giftigen Leh-
ren / auch liessen sie Bücher und Predigten wieder Sie / die Calvinisch
gewordene Böhmen / außgehen / und endlich haben sie sich von ihnen
gänglich geschieden / können auch / so lange sie die frembde Irrthümer
vertheidigen / biß dato noch nicht außgesöhnet noch vereiniget werden /
wie solches die obenangezogene **Acta Colloquii Thorunien-
sis** genugsam bezeugen. Es wurden auch die von einander geschiede-
ne Partheyen genennet ins gemein / die **Lutheraner** zwar, die **alte Sach-
sen** die Reformirte aber / **Piccarden** : welche Trennung aber so ge-
schehen ist / daß Sie die **Lutheraner** und Reformirte Böhmen dennoch
in einem **Gymnasio**, in der Stadt **Lissa** in **Groß-Pohlen** / ihre beyder
Religions Professores unterhielten / und ihre Jugend in der heilsamen
Evangelischen Lehre / nebenst denen Sprachen und freyen Künsten / in
gewissen Wechselstunden / haben unterrichten lassen. Alß aber der ge-
rechte

rechte Gott das Pohlenland / wegen unser grossen Sünden/in die
zwanzig Jahren her mit vielen Kriegen und Landes Ruinirungen ge-
straffet/wurd auch die vorzeiten herrliche grosse Stadt Lissa in Groß-
Pohlen / sambt unserem daselbst habenden Gymnasio florentissi-
mo, von der Polnischen Armee selbst in die Asche gelegt/und alle Bür-
gerschafft daselbst / als welche der Schwedischen Religion und ihrer
Parthey solten zugetahn gewesen seyn/theils verbrennet/ theils nieder-
gesäbelt/zum theil auch in die Flucht geschlagen. Es hat sich aber auch
der grundgütige Gott seiner Barmhertzigkeit bald erinnert. Aller-
massen / nachdeme der Friede zu Dansig-Oliva mit der Crohn
Schweden geschlossen / uns auch armen zerstreute Evangelischen in
Pohlen von dem damahls regierenden Könige Johannes Casimirus
unsere Religions-Freyheiten und Privilegia auff's neu confirmiret
wurden / da fiengen an die in Kriegszeiten zerstreuten Evangelischen
sich abermahl in Pohlen einzufinden und zu versambeln/und ihre Rui-
nen wiederumb auff zu bauen.

Was aber insonderheit unsere der ungeänderten Augspurgischen
Confession zugethane Ecclesien und Gemeinen in Pohlen belan-
get / dieselbe bestehen 1. aus denen einheimischen Pohlen / und 2.
aus unterschiedlichen frembden Nationen , die sich Anno 1621.
und 1622. nach der blutigen execution und Hinrichtung derer E-
vangelischen Stände zu Prag/ der Religion halben aus Böhmen/
Mähren und Schlessen in Groß-Pohlen geflüchtet/ welche auch die
Polnische Herrn auff und angenommen / Ihnen Land und Dörffer
eingeräumet/aus derer etlichen Sie Städte gebauet/sich darinnen ge-
setzet haben/ daselbst Sie Krafft derer Ihnen von denen gloriwüridig-
sten Königen in Pohlen eingegebenen Privilegien, Ihre Religion
und Nahrung noch heutiges Tages / wiewol nicht ohne particular-
Anfechtung / sicherlich fortreiben. Es werden aber heutiges Tages
alle Lutherische Kirchen in Pohlen / mit denen Cassubischen Gemei-
nen/welche sich auch zu unser Augspurgisch-Polnischen Bruderschafft
begeben / ingesampt und ohngefähr hundert und funffzig grosse und
kleine

kleine Gemeinen gezelet. Die große Gemeinen wohnen in denen
 Städten / theils für sich alleine zu Bojanowa, Schlichtingheim/
 Ratwitsch/etc. theils nebenst denen Reformirten und Pöbstlichen/
 als zu Posen/ Elssa / Traustadt/ Smigel/ Storchnest/ Zduny/
 Duniec/ Reissen/ Zutroschin/ Mesitz/ Birnbawm/ und in andern
 Städten mehr. Die kleine Gemeinen befinden sich in denen Dörf-
 fern/ unter der theils Evangelischen/ theils auch Römisch Catholischen
 Nobilität und Obrigkeit. Aller dieser groß und kleinen Lutherischen
 Gemeinen Hoch Edle Herrn Patroni, oberwehnte Städte/ und die
 Ehrwürdige Priersterschaft (welche in der Ordnung aus einem **Se-
 niore, Consenioribus, und Pastoribus** bestehet/) versamleten sich
Anno 1663. den 20. Novembr. auff einem allgemeinen **Synodo**
 zu Bojanowa, an der Schlesischen Gränge / daselbsten in der Kirche/
 nachdem Sie aus Gottes Wort / und durch ein allgemeines Gebet/
 ihro/ wegen bißhero vielfältig erlittenen Verfolgung- und Verheerun-
 gen/ blutige Thränen unter einander vergossen / bald aber wieder abge-
 wischet / und durch die Gnade Gottes einen neuen Trost und Cyffer
 gefast/ haben sie alle sämptlich Geist- und Welckliche Herrn und Pries-
 tererschaft die ungeänderte Augspurgische **Confession** auff dem Heil.
 Altar auff neu unterschrieben/ und / nach demselben Augspurgischen
 Glaubens Bekenntniß/ das reine Evangelium/ wieder alle Irrthumen
 im Königreiche Pohlen/ Krafft habender Königlichen **Privilegien**, en-
 ferigst fortzupflanzen / sich unter einander durch einen theuren Eydt-
 schwur fest verbunden.

Und demnach unsere **General-Schule** oder **Gymnasium** zur
 Lisse/ sampt der Stadt/ wie oben gedacht / durch den Krieg verbrandt
 und auffgehoben worden / und aber unsere studirende **Jugend**/ aus
 Mangel der Schule/ sich studirens halben in derer Jesuiten **Collegia**
 zu begeben anfang/ solches Unheil abzuwenden/ haben Sie (der Ehrw.
Synodus) ein ander Lutherisch Evangelisches **Gymnasium** zu **Bo-
 janowa**, daselbsten die reine Evangelische heilige **Theologiam** und
 auch freye Künsten in der Lateinischen und Polnischen Sprache zu
 lehren/

lehren/auffzurichten/und solches/ wie albereit geschehen / mit Rein
Evangelischen / Gelahrten und Gottseligen **Præceptoren** zu verse-
hen resolviret. Diervell Sie aber sahen/das Sie/als durch so lange
wehrende vielfältige Kriegs und Landes Verherungen gänzlich ruinir-
te und verarmete / eine so kostbare fundation zu stifften und zu un-
terhalten nicht vermögen/als haben Sie / wiewol/angesehen jezige al-
lensthalben beschwerliche Zeiten / ganz ungerne/und nur aus hochdrin-
gender euffersten Noht / die Großmächtigste Nordische Könige auch
des Heiligen Röm. Reichs Evangelische Fürsten und etliche Reichs
Freye Städte/umb eine Christliche Beysteuer / oder nach Landes Art
umb eine Kirchen **Collectam** durch uns Ihre Endes genandte unwür-
dige abgeordnete Knechte/in Unterthänigkeit und tieffster Demuht an-
zusehen endlich resolviret, uns **Deputirte** mit Synodalschen **Cre-**
ditiven versehen/und alsofort abgesandt.

Wenn denn beyde R. Königliche M. Mayestäten zu Den-
nemarck und Schweden / wie auch des Heil. Röm. Reichs Fürsten
und etliche grosse und Freye Städte / auff unsere unterthänige Ansu-
chung und demütige Bitte / J. Jhro R. Königliche / Fürstliche auch Edle
Herzen und Hände auffgethan / und unsern H. Herren Patronis zu
dieses heiligen Evangelischen Werckes Beförderung / eine milde an-
sehnliche Hülffe albereit geleistet haben : Als kommen wir Endes-
genandte jeko auch in diese Glorwürdige Rein Evangelische / des Hei-
ligen Römischen Reichs Freye Republic / stehen und bitten / im
Nahmen derer Edlen Stände Städte und aller sämpelichen Lutheri-
schen Gemeinen in Pohlen/E. Ewer Gestr. Herrligkeiten/ Hoch-
wolweißh. E. Ehrend. Großachtbarkeiten geruhen auch Jhro
liebreiche Herzen auffzuschliessen / und unsern gnädigen H. H. Pa-
tronen auch allen Polnisch Evangelischen Gemeinen / zu des
mehrgedachten Gymnasii zu Bojanowa fundation, und also Gott
zu Ehren/zu Erhaltung Kirchen und Schulen/ auch Fortpflanzung
des heiligen Evangelii im Königreiche Pohlen/ mit einer milden Bey-
steuer/aus Christlicher Gnade und Liebe/ behülfflich zu seyn.

Es

Es ist von Menschen Gedenden nicht erhört / daß die Evanges-
sche Stände und Gemeinen in Pohlen/denen ausländischen Glau-
bensgenossen / einiger massen mit dergleichen Hülffersuchungen sol-
ten beschwerlich gewesen seyn / sondern es ist die erste/und auch vor der
allerherrlichsten Erscheinung des Sohnes Gottes zum Gericht/ viel-
leicht die letzte Gnaden und Liebes- Wolthat / darumb wir anjeto
E. Kw. G. Gestr. H. Herrl. auch Woll Edl. E. Ehrenvesten/
G. Großachtbarkeiten in Christlicher Demuth suppliciren, und
daben auch im Nahmen unserer Volgebohrnen und gnädigen Her-
ren Patronen / beweglich bitten/ E. E. G. Gestr. H. Herr-
lichkeiten / auch W. Wol- E. Edl. Ehrenv. G. Groß-
achtbarkeiten / wollen uns abgeordnete Deputatos nicht
für solche Leute ansehen / die da im Nahmen einer particular privat
Gemeine zur Auffbauung einer Kirchen Beysteuer samlen / massen
ich gegenwertiger Orator, als der ich durch die Gnade Gottes in
Kirchen und Schulen mehr und größern Nutzen schaffen kan / mich
dazu keines weges hätte bestellen lassen; Sondern daß wir im Nah-
men allersämpelichen des Königreiches Pohlen/ Lutherisch Evangeli-
scher Volgebohrnen Edlen Stände / derer Städte und aller und
jeder aus Pohlen/Böhmen/Mähren/Schlesien und Cassuben in un-
gefehr 150. bestehender grossen und kleinen Gemeinen daselbst/ ordent-
lich und Syndodali publica autoritate, Jhro bestes bey denen
Evangelischen Großmächtigsten Königen / Fürsten und freyen Re-
publiquen zu suchen und zu beobachten deputiret und abgeordnet
sind. Erweget es und bedencket / Hochansehnliche Ruhmwürdige
Herren/ daß unsere Polonia seither das Evangelium durch den theu-
ren Held Gottes D. Lutherum gereiniget ist/ allezeit derer / wie ge-
dacht / aus unterschiedlichen Ländern der Religion halben vertriebe-
ner Exulanten liebeiche Mutter/ Säugamme/ wolchätige Hospi-
ta und Patrona gewesen/in welcher Schosse Sie bißhero sicherlich ge-
wohnet/ gehandelt und geschüzet/ und mit viel hundert tausent Kinds
Kindern bey dem reinen Evangelischen Christlichen Glauben sind
selig

B

selig worden. Anseho aber/Gott erbahrme es! ist Sie selber durch
so viele Landes ruinirungen so verarmet/daß Sie weder die alten/
noch / welche durch continuirende Käyserliche Reformation
aus denen Erbländern täglich annoch vertrieben werden / und sich
in Groß-Pohlen häufig flüchten/frembde Exulanten aus eigenen
Mitteln/mehr zu unterhalten vermag. Erweget es in Euren erleuch-
ten und hochweisen Gemüthern/allerseits Gnädige und Hochgeehrte
Herren/unserer Evangelischen Gemeinen/ wegen der Religion biß-
hero von der Päpstlichen Clerisey in Pohlen erlittene grosse Trübsal-
len/Bedrängniß und Verfolgungen/ und dennoch ein beständiges Be-
känntniß und eyfferige Fortpflanzung der reinen Evangelischen Lehre;
Und seyn E.E.H. Herligkeiten/ auch E. Edl. G. Großachtb. in
Ihro Christeligen-Herzen versichert / daß zwar Gott der Herr sei-
ne exulirende, und unter das Papstumb in Pohlen zerstreute Evan-
gelische Gemeinen und Bekenner durch continuirlichen Glaubens-
Kampff/Creuz und Verfolgung täglich übet / noch niemahls aber
(Dank und Ehre sey Ihme in Ewigkeit!) eine allgemeine Ver-
folgung/so offte und hart auch unsere Verfolger auff denen Reichs und
Land-Lagen darauff gedrungen/über uns alle in Pohlen wollen ergehen
lassen / sondern hat uns nach überstandener Anfechtung allezeit wie-
derumb getröstet.

Dessen helles Exempel vor anderthalb Jahren/vor und nach der
Königlichen Wahl in Pohlen zu Warschau/es genugsam erweist/
woselbst man zwar einen guten / aber auch einen schweren und so
gefährlichen Kampff mit unsern Widersachern der Päpstlichen Cle-
risey außgestanden haben / daß es kürzlich nicht zu beschreiben ist.
Denn bald Anno 1668. nach unsers vorigen hochlöblichen Königes
Johannis Casimiri Abdanckung/hieng der Bischoff von Posen die
Evangelische zu Warschau zu pressen / und zu der Päpstlichen Reli-
gion mit Gewalt und allerhand Ihnen auferlegten Straffen zu
zwingen; Und als Er mit Gewalt nichts außrichten kunte / wur-
den erstlich in der Confederation alle Dissidenten , daß ist die
Lu

Lutherische und Calvinisten (*infames & honorum incapaces*) für unehrbahre und die Ehrent-Empfer zu bedienen unfähige Leute erkläret worden. Hernacher/als unsere Bedrängte ihre Seele in Gedult fasseten/ und dennoch zu der Messe nicht gehen wolten; Das der Bischoff von Posen Anno 1669. am 4. Sontag Epiphan. zu Warschau in der Pfaar-Kirche S. Johannis die also genandte UnCatholische Dissidenten, als verdampfte halbstarrige Keger/ öffentlich erschrecklicher Weise in den Bann gethan/ wie folget: Erstlich ward eine Messe **pro extirpandis hæreticis**: Darauff eine scharffe Predigt/darinnen wir grausamlich verlesert/ gehalten. Nach geendigter Predigt nahm der Prediger eine brennende Wachs-Kerze in die Hand, verfluchete/ verdammete/ und that alle Dissidenten, wes Namens sie seyn mochten/ in den Bann / übergab sie dem Teuffel/ endlich das brennende Wachs-Licht von der Cangel geworffen/ auch wurden alle Liechter in der Kirche ausgelöscht/und jederman außgespyen / darauff wurden die Sturm-Glocken gerühret / welches ein abscheuliches Spectakel anzusehen war/ auch unter dem gemeinen Mann ein grosses Schrecken verursachete. Es ward dabey von mehr gedachtem Bischoff ein Edict an derselben Kirchen Thür angeschlagen/und darinnen allen und jeden Römisch Catholischen/ mit uns also übelgenandten Kegnern zu handeln/ einige Gemeinschaft zu haben/ia auch einige Lutheraner ins Haus einzunehmen/oder zu beherbergen/ bey Vermendung ebenmäßigen Bannes/ernstlich anbefohlen.

Den folgenden Sonnabend darauff/ den 6. Februarii und 12. Martii wurden für das *Judicium Captureum* alle zu Warschau wohnende Bürger / wie auch die ein Zeitlang daselbst handlende Rauffleute vorgefordert/ und wurd ihnen/auff beständige Verweigerung die Päbstliche Religion anzunehmen/gerichtlich befohlen / daß einige in 2. andere in 3. etliche innerhalb 4. Wochen aus Warschau/wie auch aus dem ganz Fürstenthumb Masowien/mit Weibern und Kindern/sack und pack / als zu ewigen Zeiten verbannete / auch Stadt und Landes verwiesene/ bey Leib und Lebens Straffe / auch Confiscirung ihrer Güter wegziehn solten. In

In dem nun die arme verbannete Evangelischen/ nach empfangenem gerichtlichen Urtheil / mit denen lieben Ihrigen ins Exilium oder Elend zu gehen/ mit grosser Thränen-saat ihrer Weiber und elenden Kinder/ welches auch viel Römisch Catholische Herzen erbarmet hat/ geschäftig waren ; Rahm unterdessen der Königl. Schwedische Hochansehnliche Groß-Gesandter Ihro HochGräfl. Excell. Herr **CLAUDIUS TOTT**, mit einer unvergleichlich herrlichen und Volkreichen Svite zu Warschau an/dahin Ich auch in derselben Svite, umb daselbst bey dem Reichs Wahl-Tage in Religions-Sachen meinen daselbst mit anwesenden gnädigen Herren Principalen gehorsamst auffzuwarten mich begeben / ließ gemeldte Verfolgung auff instantz desselben Königl. Schwedischen Herren Grossen Legaten einwenig nach/ und die verbannete Bürger blieben in ihren Häusern / giengen auch in hochgedachten Herrn Schwedischen Ambassadors palatium zu dem Evangelischen Gottesdienste häufig / frey/und ungehindert. Als aber durch Gottes wunderfelseame Schickung der Fürst Michael Wisniowiecky zu einem Könige in Pohlen erwöhlet war / eräugeten sich abermahls neue Verfolgungs-Wellen ; Masson der Päpstliche Legat von Rom Alb. **GALEATIUS** Erzbischoff zu Corinthe, nebst andern Polnisch Catholischen Bischöffen/ bemühet sich embsig/ den neuervwählten König/ und die *Serenissimam Rempublicam* dahin zu bringen un zu bereden/dass sie aus der gewöhnlichen *Formula Juramenti Regii* oder des Königlichen Eydes / die *Clausulam de pace Dissidentium* herausfragen/und also weder denen Lutherischen noch Reformirten den Religions-Schutz eydlich zusagen sollte. Welchem ihrem Tyrannischen Begehren aber weder Ihro Kön. Mayest. noch die *Republica* Beyfall geben wollen : Wurd also die von alten Zeiten übliche/ auch von vielen vorhergehenden Polnischen Königen **Sigismundo Augusto**, **Stephano Batore**, **Henrico**, **Sigismundo III.** **Wladislao IV.** und **Johanne Casimiro** geleistetes Jurament den 26. Junii für der Republic öffentlich unter dem freyen Himmel zuvor abgelesen/ gut

gut geheissen / und hernachmahls den folgenden 27. Junii Tag/
 von dem jetzt regierenden Könige / eben an demselben Ort / da wir
 kurz zuvor verfluchet / verbannet und verdammet waren/
 in der Warschawischen Pfarrkirche/auff dem grossen Altar / in gegen-
 wart des ganzen Reichs/und sonderlich unserer abgesagten Feinde/und
 Verfolger/des Päpstlichen Gesandten/ derer Polnischen Bischöffen/
 auch andern Geist- und Weltlichen mehr / solenniter geleistet und
 mit nachfolgenden Worten / die ich selber mit angehört/auff Latei-
 nisch geschworen worden : *Diffidentibus in Religione pacem ser-*
vabo, &c. welchs auff Deutsch also lautet : Denen jenigen / welche in
 der Religion mit uns nicht einig seyn/werde ich den Friede und Schutz
 leisten und denselben handhaben / auch werde keinem unter Ihnen der
 Religion halben unrecht oder Schaden geschehen lassen / weder Ich
 selber denselben Ihnen zufügen/etc. So wahr mir Gott helffe und diß
 sein heiliges Evangelium. Vorauff als die ganze Reichs Gemeine das
Te Deum Laudamus gesungen/ich auch daselbst in der Kirche anwes-
 sende mit Freudenthränen Gott für die grosse Erlösung gedancket habe.
 Haben also damahls einen grossen Kirchen Kampff zu Warschau un-
 ter des Erz Engels *IESU* Christi Regiment und Schirm/mit dem
 Drachen und seinen Engeln dem Antichrist gehalten/und (Gott sey
 in Ewigkeit dafür gelobt!) nebst der reinen Evangelischen Religion/
 und einem freyen *Exercitio* derselben im Reiche Pohlen/auch hernach
 bey der Kröhnung widerholten eydlichen *confirmation*, den Sieg er-
 halten. Müssen also unsere Widersacher und Verfolger uns das
 Wort Gottes lassen stahn/und kein Danck darzu haben. Und
 sind unsere gnädige *H. H. Patroni* und das Ehrwürdige allsämpt-
 liche Lutherische *Ministerium* jezo sorgfältig und geschäftig / das
 Evangelium im Königreiche Pohlen / in Kirchen und Schulen eyfer-
 rigst fortzupflanzen/darzu gehöriges *subsidium* und Mitteln wir jezo
 eussersten und mühsamen Fleisses suchen / und zweiffeln nicht/*L. L.*
G. Gestr. H. Herrl. Wohl - L. Edlen und L. Ehrn-
vest. G. Großachtbarkeiten werden uns arme *Exulanten* in Poh-

len nicht Hülffloß lassen / sondern nach Jhro in aller Christenheit/die
reine Evangelische Lehre in Jhro hochlöblicher freyen Republic zu er-
halten/und anderweges auch zu befördern/hochberühmtem Cyffer/ mit
einer milden Beysteuer/ oder/nach beliebiger Weise/mit Kirchen Col-
lecta, gnädig und hochgünstig behülfflich seyn. Gott lasse unsere ar-
me Polnisch Evangelische Gemeinen für E. S. G. Gestr. H. Herrl.
Edl. W. E. G. Großachth. Gnade und Barmherzigkeit finden/umb
seiner Ehre willen / Amen.

Des Hochgebohrnen Fürsten MICHAEL zum Könige in Pohlen Wunder. Wahl.

Alle Christen und Heyden-Welt gebe Gott dem Herrscher über
alle Könige auff Erden die Ehre/und bekenne freywillig mit mir/
daß aus seiner sonderbahren Vorsorge und Schickung/vermit-
telt einer tapfferen Resolution des im Gewehr versamleten allge-
meinen Auffboths der Polnischen Noblesse (die man sonst auff
Polnisch Pospolite Ruszenie heisset)/welche derer Reichs-Senato-
ren Partaischgesinnete und/umb unterschiedliche ausländische Fürsten
zu der Polnischen Cron zu befördern/unter einander streitige Treuung
und gefährliche Anschläge nicht länger leyden noch zum effect kommen
lassen wolte/dem Lande Pohlen die heutige Glückseligkeit und Wol-
fahrt wiederfahren ist/und mit allem partheyischen frembden Anhang/
auch weit aussehenden heimlichen practiquen ein gewünschtes Ende
hat gemacht; und verhält sich diese Königliche Polnische Wunder-
Wahl/wie folget.

Den 9. Junii Styl. Vet. umb 9. Uhr vor Mittag/nach dem
die Herren Reichs-Senatoren sampt der Ritterschafft auff dem Felde
in grosser Menge und gewöhnlicher Ordnung versamlet waren/ist die
Session in grosser Verwirrung angefangen worden/also/daß es fast ei-
ne schlechte Hoffnung war / desselbigen Tages zur Wahl und Ernenn-
ung eines neuen Königes zu gelangen. Denn / als der Herr Mar-
schall auff gutachten der Woywodschafft diese Proposition tha-
te/

te / daß man eben an diesem heutigen Tage/nach zweyen Stunden zur
Königlichen Wahl schreiten/unterdessen / weil die H. H. Senatoren
noch nicht alle beyammen waren/die **Pacta Conventa**, oder **Capitu-
lation** des vorzeiten erwählten Polnischen Königes **Henrici**, vor die
Hand nehmen/und was man für gut befinden wird / in derselben än-
dern/oder beysetzen solte; Da entstanden alsobald unterschiedliche
streitige Meinungen. Allermassen die **Polnister/Chelmen/er/Ma-
suren** und die **Lithauer** begehreten daß man die **Exorbitantien**
(oder **Reichs-Gravamina**) zuvor abhandeln solte/und sagten/Es were
gleich viel/ohne Gesezen und ohne König zu leben: Und wie man in
Pohlen ohne dem König nicht wol seyn kan / also könnte man auch ohne
den Gesezen nicht sicher leben; Were also an denen **Reichs-Gesezen**
mehr/alß an der Wahl gelegen. Sie beruffeten sich dabey auch auff
den vorhin in der **Warschawischen Confederation** gemachten
gleichlaufenden Schluß/protestireten öffentlich / und hielten den je-
nigen für einen Feind des Vaterlandes/welcher die **Exorbitantien** zu
entscheiden und zu heilen sich unterstehen würde. Die **Sandomirische**
und **Rawische** **Woywodschafften** riehten / daß man dieses tuhn/und
jenes nicht unterlassen/und also beydes / eins nach dem andern/vor die
Hand nehmen könnte/nemlich/ehe der **Senat** zusammen kommet / un-
terdessen möchte man die **Exorbitantien** oder **Reichs-Fehler** heilen
und abtuhn / darnach die **Pacta Conventa** oder **Capitulation** ver-
lesen/und nach diesem zu der Wahl und Ernennung eines Königes
schreiten.

Die **Krakawischen** aber und **Groß-Pohlen** wolten von der in-
stehenden Königlichen Wahl nicht ablassen / aus folgenden Ursachen:
Sintemahl Ihre **Mitbrüder** und alle **Woywodschafften** den ganzen
Tag/unter freyem Himmel/im Gewehr stunden / und weder die groffe
Hize/noch die hinderlistige Verzögerung mehr leyden wolten: und we-
re es zu besorgen/daß Sie dadurch verbittert wiederumb zu den **Waf-
fen** greiffen möchten. Denn Sie (der **allgemeine Aufstoß** des
Adels) weren anhero zusammen kommen / einen König zu erwählen/
nicht

nicht aber die Erbsen in die Küche zu lesen / wie solches vor zweyen Tagen ein Senator höhnisch und schimpfflich zu Ihnen sagte/dadurch Sie erzürnet zu den Waffen griffen/auff die Session Feuer gaben/und vier Persohnen nebenst fünff Pferden erschossen haben. Sie (der Adel) wollen hiebey auch dieses hinführo verhindern und wehren/dasß der Römische Kaysen seinen Clienten, andere den Franzosen / die Schweden mit dem Churfürsten von Brandenburg auch andere uns vorschlagen/und gleichsam durch ihre Authorität zu dem Polnischen Thron befördern/welches dem Ihrer freyen Wahl schnur stracks zu wieder und nachtheilig were. Man solte den getahnen Eynd bedencken / Krafft dessen eine solche Art der Wahl / da die ausländische Potentaten mit im Spiel seyn/ ernstlich und bey einer grossen Straffe verboten wird. Man müste auch des Volcks Verlangen nach einem Könige ein Genügen thun. Die Exorbitantien könte man nach der geschehenen Wahl/innerhalb zweyen Wochen/wol endlich entscheiden und abthun; Ja auch die Pacta Conventa, nach Beschaffenheit des neuen Königs/nach dem Exempel des Stephanus Bator, wol schliessen/wenn wir uns deßwegen untereinander in der gute unterreden und vereinigen.

Dieser letzten Stinune ward ins gemein von allen Ja! Ja! zugeruffen/und drungen alle sämpelichen auff die Election, worauff der Herr Marschalck/auff was Art und Weise die Wahl solte angestellet werden / begehrete von denen anwesenden Ständen unterrichtet zu werden. Schickte aber unterdessen zu dem H. Erzbischoff oder Primas, welcher unpäßlichkeit halben auff dem Königlichen Schloß zu Bette lag: wie auch zu denen andern Reichs-Nächten / welche in der Stadt waren/mit Vermeldung / dasß die Wahl und Ernennung des Königes bald angehen würde. Deme der Primas ließ zur Antwort sagen/dasß er zwar noch unpäßlich were; so bald Er aber der ganzen Gemeine wegen eines erwählten Königes völligen Consens vernehmen würde/wolte Er sich/denselben erwählten König von Ampts wegen öffentlich zu proclamiren, zur Session auch im Bette hintragen lassen. Als diese des Primatis Antwort in der Session berichtet ward / fielen Sie
all
e

allesämpelich im Nahmen Gottes auff ihre Knie / und der Herr
Bischoff von Posen fieng an Lateinisch zu singen / **Veni Sancte
Spiritus.** Nach geschעהener Anruffung des H. Geistes / sprach
Er weinende über die Gemeine den Segen / also : Es segne uns
Gott / und regiere unsere Herzen bey diesem so grossen und schwer-
ren Elections-Wercke ! Diesem nach zertheilten sich die Reichs-
Stände / und giengen nach Uhralten Gewonheit / ein jeder zu sei-
nem Kreysse und Woywodschafft / welche unter freyen Himmel zu
Pferde Regiments-Weise stunden. Die Litthauische Deputir-
ten aber / weil Sie ohne allgemeinen Auffboht auch nicht in armis
ankommen waren / blieben in der Schanze (allwo die ordentliche
Sessiones zuvor gehalten waren) wechselten ihre Wahl Stim-
men / und votirten ganz wiederlich untereinander. Die H. H.
Senatores und Bischoffe begaben sich auch jeder zu seiner Woy-
wodschafft. Die Vota waren Anfangs sehr streitig / und wehrete der
Zanck ungefehr zwey oder drey Stunden. Da aber eine Woy-
wodschafft zu der andern ihre Bohlen fort und fort schickten / zu
vernehmen / ob Sie mit Ihnen eins oder uneins weren / und auff
wen Sie stimmeten. Demnach aber die ausländische Candi-
daten der Pfalzgraff von Neuburg / und Herzog von Lothrin-
gen / durch ungleiche Vota beyderseits eyfferig befördert wurden /
und schon fast die meiste Stimmen auff den Lothringer giengen ;
Diejenige aber / welche es mit Neuburg hielten / blieben auff ihrer
Meinung beständig / und wolten sich von denen Senatoribus kei-
nes andern überreden lassen / und also keine Parthey der andern
nachgeben wolte ; Wurden Sie auff einander verbittert / grieffen
beyderseits zum Gewehr / und es hatte dazumahl schon das an-
sehen / daß die Respublica sich trennen / die ungleich votirende
erhitzte Partheyen einander die Schlacht liefern / und also
durch Vergießung ihres eigenen Brüderlichen Blutes die streiti-
ge Wahl entscheiden wolten. Gott aber / nach seiner Väter-
lichen

lichen Vorsorge und Güte erbahrmete sich endlich des grossen
 Elends derer Pohlen/kamn alsobald selbst mit ins Spiel/ und that
 unter Ihnen ein Wunder-Werck/ gleich jenem welches sich in der
 Stadt Cruschwitz vor alten Zeiten zugetragen/da Piaslus wegen
 des daselbst auf dem Reichs-Lage überflüssig spendirten Hō-
 nigs/ aus Bürgerlichem Stande zu einem Könige erwahlet ward/
 damit anzeigende/ daß/wie wol die wehlende Menschen ihre Vota
 zusammen geben/dennoch nicht nach ihren Rathschlägen/ sondern
 nach seinem Göttlichen allweisen Willen die Könige erwahlet/
 auch ab und eingesetzt werden. Denn es kam über die Lencici-
 ensche Woywodschafft / als sie in einem Kreyse gewaffnet unter-
 einander ungleich votireten / ein grosser Bienenwarm saufende
 geflogen/fiel herab mitten in den Kreyß / und ließ sich auff Befehl
 derselben Woywodschafft von einem Polnischen deutsch gekleide-
 ten Soldaten in einen Sommerhute / ohne einiger Aufbruch oder
 Stachel / sampt der sandichsten Erde aufflesen und einsamlen;
 Wurd auch hernach in ein Kloster gebracht / und daselbst zum
 ewigen Gedächtniß verwahret. Durch welches Miraculum die
 Calisische/Lenciciensche und Groß-Pohlnische Woywodschafft-
 ten dermassen bestürzet wurden / daß Sie von Stunden an obge-
 meldte zwey Competitores / Neuburg und den Lothringer/ver-
 lieffen/und stengen einmühtig auff den Piaslum,daß ist/ auff einen
 gebohrnen Pohlen aus ihren Mittel/ und nicht allein ins gemein/
 sondern also fort nahmentlich auff den Fürsten MICHAEL
 VVISNIOVVIECKT zustimmen/welches bey denen Pohlen/
 wegen derer diese hohe Ehre einander mißgönten der Familien un-
 müglich zu seyn schiente. Wiemun diß Geschrey zu denen aus klein
 Pohlen/ und zu den andern Woywodschafften kamn / stengen sie
 auch mit grossem Feld-Geschrey / eben jetzt erwahnten Fürsten
 einen König zu nennen/und diese Stimmen giengen als eine Flam-
 me von einer Woywodschafft auf die andere,daß der völlige Schluß
 in

in einer halben Stunden frist gemacht wird. Es ist dabey auch
 zu mercken / daß Hochgedachter Fürst zu derselben Zeit unter der
 Sendomirischen Woywodschafft ward. Als es nun dazu kom-
 men war / daß man Ihme wegen seiner glücklichen Erwehlung
 Glückwünschen wolte/wurd Ihme von vielen zugeruffen/ Er solte
 sich nunmehr der Gemeinschafft mit jedermänniglichen / und der
 Handreichung enthalten/weil Ihme jeso die jura *Majestatis* ver-
 fertigt würden. Als Er nun solches alles sahe und hörete/entsätz-
 te Er sich dermassen darob / daß Er als ein Entzückter stock stille
 stand / und man Ihn zu der Wahlstätte mit grosser Mühe und
 Zwang kaum bringen kundte. Waren also in etliche zwanzig
 Woywodschaffen über dieses Fürsten Wahl einmütig und frö-
 lich; Schickten auch also fort vom Felde in die Schanze zu de-
 nen annoch der Wahl halben streitig votirenden Lithauer / mit
 Vermeldung dieser so Himlischen Vereinigung / mit bitte/ daß
 sie auch ihren Willen drein geben wolten. Die Lithauer diß hö-
 rende säumeten nicht lang / sondern stimmten auch also bald mit
 grosser Freude und Verwunderung aller herumstehenden auff
 den Fürsten **MICHAEL** , und ward keiner unter Ihnen der
 nicht endlich auch darein gewilliget hätte; Dero wegen schickten
 sie (die Lithauer) alsobald auch ihre Boten zu denen Polnischen
 Woywodschaffen/ denselben Ihre auch gleich übereinstimmende
Vota anzukündigen. Was hierauff/wegen so einer Himlischen
 Einigkeit / für ein Freuden-Geschrey entstand/ ist es nicht zu be-
 schreiben. Giengen darnach eylends zusammen zu der *General*
Session in die Schanze/ und dancketen dem Allmächtigen Gott
 für diese grosse Gnade von Herzen/daß Er innerhalb wenig Stun-
 den durch derer Stände Einträchtigkeit / allen gefährlichen *pra-*
ctiquen, welche in die zehn Jahr lang vorher auff dieser Wahl
 Gelegenheit geschmiedet waren/gesteuret und ein gewünschtes En-
 de gemacht hätte. Als nun nichts mehr dabey zuthun war / als
 C iiij daß

daß der erwählte König öffentlich außgeruffen und genennet wurde/ der Primas aber und beyde Marschallen eben nicht zur Stelle waren/ließ es sich ansehen / als wenn die öffentliche proclamation und Nennung des Königes/ weil es schon spatz in die Nacht und dunkel begunte zu werden / biß auff den andern Tag müste veschoben werden.

Der gemeine Adel aber verlangete sehr heute/ heute einen König zu sehen und zu haben/ schryen alle überlaut / daß der Sujavische Bischoff des Primatis Stelle vertreten solle/ der aber darzu kaum zu bringen war/darnach aber / gleichsam als Gezwungener / begehrete öffentlich von jeder Woywodschafft wegen des neuerwählten Königes ihren freyen Willen und Consens, damit also die alte Gerechtigkeit und Gebräuche einer freyen Wahl / ohne einiges Widersprechen/dabey erhalten würde.

Die Woywodschafften aber / als wenn Sie sich zusammen geschworen hetten/stimmten abermahl einmütig über den erwählten Fürsten **WISNIOVVIECKT**. Es kam aber unterdessen Nachricht / daß der Primas und beyde Marschallen zwar zu der Session führen/unterwegens aber mit Uugestüm wieder so eine plöbliche und verwirrete Wahl protestirende / umbgekehret hetten. Welches aber die Noblesse unangesehen / drang gewaltig auff die Nennung und proclamation des Königes. Unterdessen bedachten sich auch der Primas und Erzh-Marschalck / fehreten wieder zurück/und stellten sich in die Session. Da nam alsobald der Primas und Erz-Bischoff den Fürst **MICHAEL VVISNIOVVIECKT** bey der Hand/stellte Ihn zu seiner Rechten/ und als Er hörte / daß Ihme alle mit einander frolockende Glück wünschten / fieng Er an zu weinen / setzte Ihme bald seinen Erzbischofflichen Hutt auff sein Haupt/ und fragte zu dreyen unterschiedlichen mahlen / ob Sie alle mit seiner Wahl zu frieden wehren? Und als niemand / der auch nur mucken solte/dawider war/ fielen

fielen die Stände allesamt auff Ihre Knie/und sungen mit Freuden-
thränen das **Te DEum Laudamus.** Nach geendetem
Dancß und Lobgesang rieß der Primas über laut/**Vivat, vivat!**
Der Chron Marschalck **Sobiesky** aber that die Nennung und
Proclamation auff Lateinisch mit folgenden Worten: **Rundt**
und zu wissen wird getahn allen und jeden/ daß der Durch-
läuchtigste Fürst **MICHAEL KORTBUTH VVIS-**
NIOVVIECKT zu einem Könige in Pohlen und zum Groß-
Fürsten in Litthawen erwehlet sey. Darnach ward der König
umb 11. Uhr des Nachts / von allen Ständen nach dem König-
lichem Schloß begleitet/worauff man aus dem Zeughause und
Wällen mit groben Geschütz / wie denn auch auff dem Felde mit
vielen Salven/die ganze Nacht durch gedonnert.

Nach vollbrachter Wahl ward in folgenden Tagen/in der
Session in der Schanze/von remedirung derer **Exorbitantien**,
und den **Pactis Conventis** gehandelt. Den sechsten Julii aber
ward von dem Landbohten Marschalck **Potocky** / des König-
lichen **Juramenti** oder Eydens-formula öffentlich fürgelesen/
darinnen auch denen **Diffidenten**/Lutherischen so wol/als denen
Reformirten und Griechischen/**Religions-Freyheit** und Schutz mit
verfasset ist. Welche formulam die Republic gut geheissen und
schreyen darauff alle mit einander **Vivat Rex ! vivat !** Ward
also hiemit der Wahl-Reichstag glücklich geendiget.

Den nechst andern 17. Junii Tag hat der König in der
Pfarr-Kirche **St. Johannis** der Republic in unzählich
grosser frequentz derer Stände und gemeinen Volcks/ prächtig
geleistet/mit folgendem **Process.** Nach gehaltener Messe und Pre-
dige ward der König zu dem hohem Altar von denen **Senatoren**
geführt / da Er auff einem hiezü bestelten Thron sich gesetzt/
und der **H. Ers-Bischoff Primas** Ihn mit einer schönen **Ora-**
tion angeredet/ darinnen Er Seine Heldenmässige Vorfahren/
Fürstliche Familiam, hohe Weißheit / Tapfferkeit und an-
dere

dere Königlich Qualiteten / welche Ihn durch GOttes
gnädige Schickung / dem Vaterlande höchlich recommendi-
ret und zum Königl. Thron erhoben haben / weislaufftig in der
Polnischen Sprache rühmete / und dabey/daß Seine Majestät
den angefangenen pietatis ac virtutis cursum continuiren.
Ihme auch den Römisch Catholischen Glauben und Kirche / wie
auch den Geist- und Weltlichen Senat / und die ganze Republi-
que Ihro höchster massen wolle recommendiret sein lassen/emb-
sig und beweglich vermahnete.

Diese Oration beantwortete der Ritterschafft-Marschall
fürzlich / worauff diese Beyde dem Könige das mit vielen Bullen
versigelte Diploma Electionis, oder Wahl-Brief / außlieffer-
ten: Dafür der Herr Chelmenscher VVoywoda denen Reichs
Ständen mit einer über die massen zierlicher Lateinischen Oration
im Nahmen Ihrer Königl. Mayest. weislaufftig gedancket / nach
welcher Beschliessung der König auch bald darauff das Jurament
geleistet. Als nun der König geschworen hatte / wandte sich der
Erohn-Marschall von dem Altar zu dem Volcke / und kündigte
über laut an der Gemeine / daß der erwählte König allbereit der
Republica geschworen und satisfaction getahn hätte. Worauff
das Volck/Vivat Rex MICHAEL! Vivat & triumphet,
mit sehr grossem und frolockendem Geschrey / zugeruffen. Als
nun daß Geschrey gestillet war/sieng der Erz-Bischoff und Reichs-
Primas den gewöhnlichen Lobgesang/ Te Deum laudamus an
vorzusingen / welches die ganze Gemeine mit thränenden Augen
und freudenvollen Herzen mit gesungen. Worauff der König
nach dem Schlosse / und von dannen bald zu einem von dem Für-
sten Radziwil prächtig angestelletem Banqvet begleitet/auch
daselbst Königlich tractiret wurd.

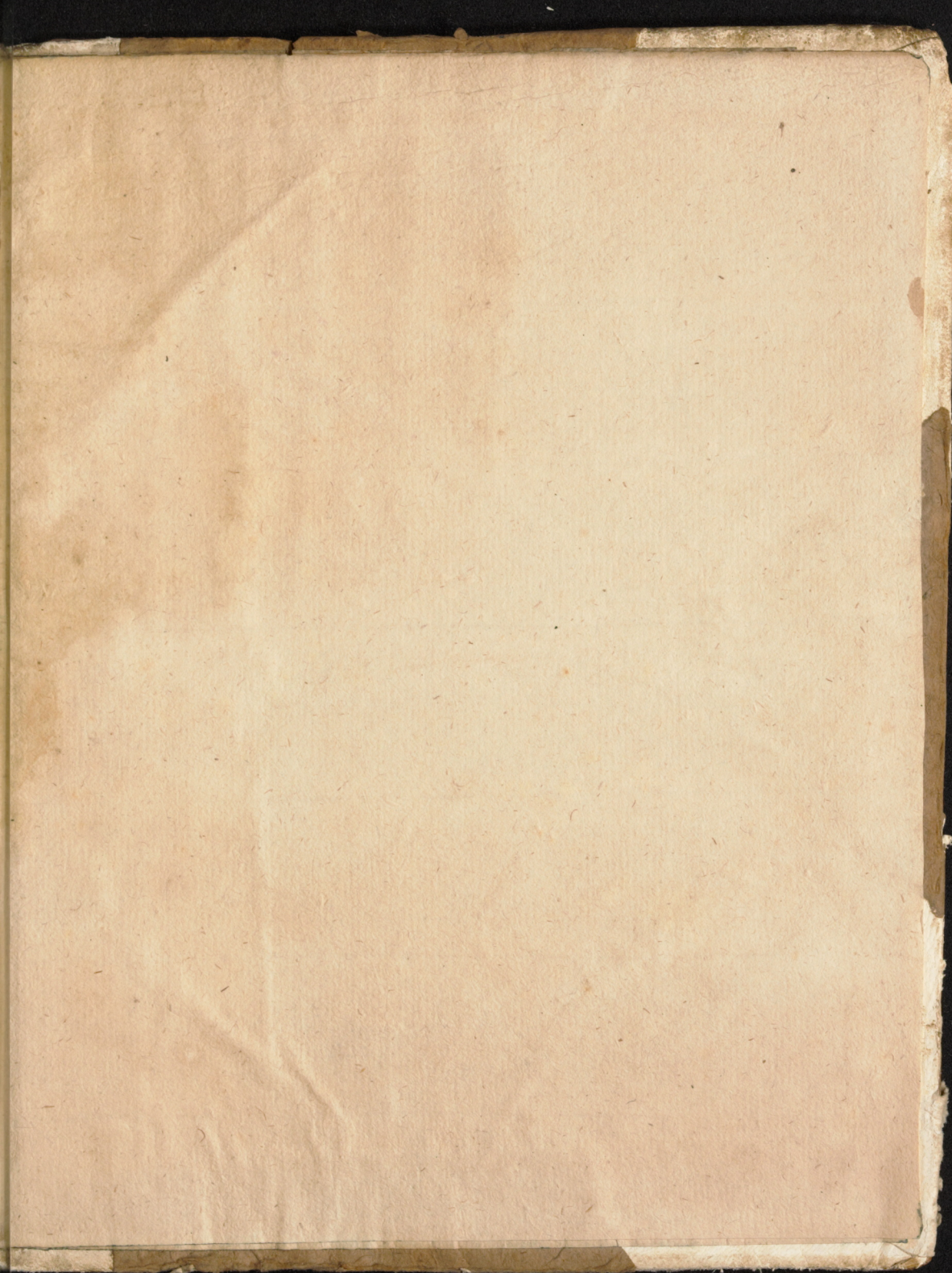
Bewah-

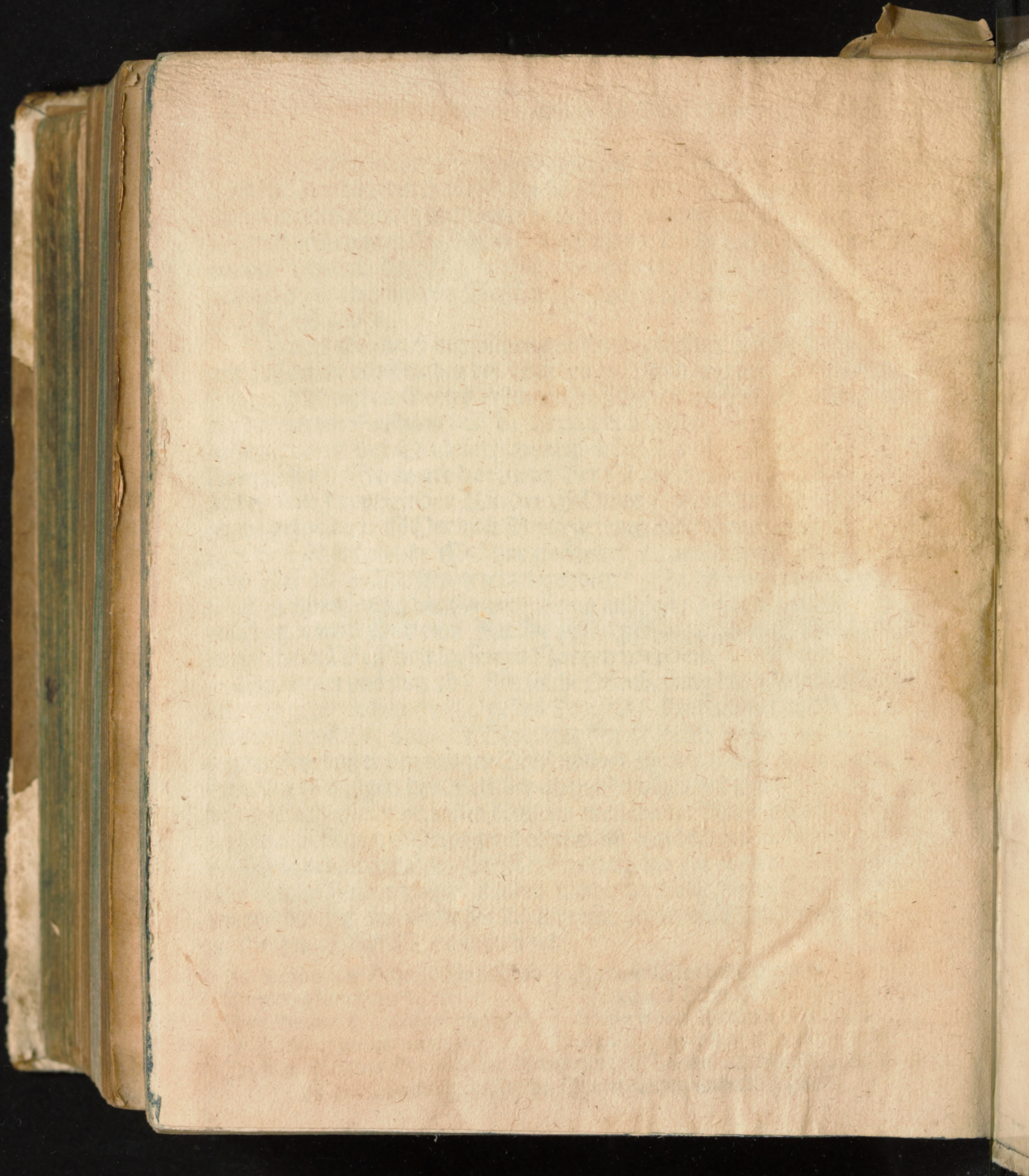
Bewahre O Gott! deinen Knecht / den Kö-
nig in Pohlen: Und weil Du Ihn mit deinem wun-
der allmächtigen Arm / wieder alles Menschliche ver-
hoffen / selber erwahlet hast / schütze denselben auch wie-
der alle seine heimliche so wol / als öffentliche Neider /
besonders aber / wider den abgesagten Erb-Feind des
Christlichen Nahmens / welcher jeko die Vor-Mauer
der Christenheit einzureissen sehr geschäft-
tig ist! AMEN.



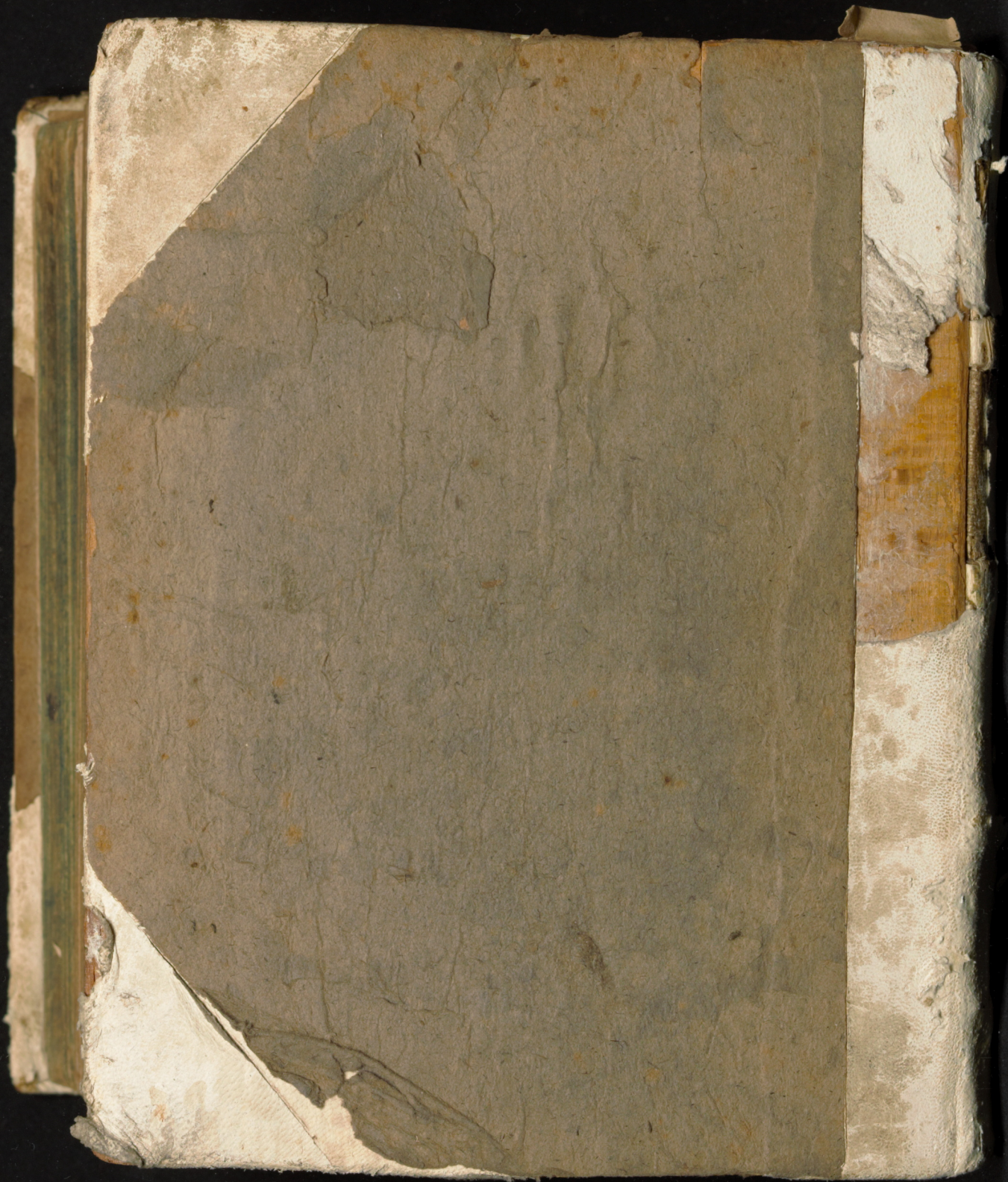
Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, appearing as bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several lines and is mostly illegible due to fading and the nature of the parchment.











Abhandlung /

an Gottes Wort/nim keinen Lehrer an/
s Glaubens-Grund daraus nicht geben kan.

Glaubens-Prüfung/ so und aus dem heutigen Evangelio und
wohlbehalten heist/ wann er die Fragenden Juden/wer bist du? und
Schrift antwortenden Johanneu/ von dem Evangelist. in Johannes ste-
halten. Jene Fragen aus Gottes Wort: Dieser antwortet aus

an Gottes Wort/nim keinen Lehrer an/
s Glaubens Grund daraus nicht geben kan.

paten die Juden zu Jerusalem / wohl die Väter des grossen Kirchen-
ig bestimmten und genaue Nachfrage hielten um die Lehre Johan-
ein geringes an/ahen/in den Glauben Aenderung fürzunehmen / und
ie Galtion hernach auch that/sich dessen ganz nicht annahm in Act. 18.
hannes und redete von der Tauffe die sonst denen Juden nicht unger-
sse Ceremonie war (wo von R. Moses Maimonides, (*) Seldenus,
, (***) &c. zu lesen) daß hierdurch der Mensch mit Gott in den Bund
nd Erbe werde; das war ja der Beschneidung zu nahe geredet. Er
s dem gegenwärtigen Gottes Lam/so der Welt Sünde trage. So
ffer auf so um der Sünden willen GOTT gebracht worden. Das
daß sie solche Prüfung und genaue Untersuchung denen jeizigen anbe-
Wort sich gelübet hatten/ denen Priestern und Leviten / derer gankes
es HEERN zu lesen/die Schrift gegen Schrift konten setzen: Aber
dem antwortend in Johanne/ daß er dieser G. sandtschafft keine andere
S. r. schiff mittheilet. Und nachdem sie ihn Fragen vorbringen / die
und derer Bejahung mit Gottes Wort streite: Ob der Herr Messias
as sey/ der Eßbrite/von welchen sie sich / aus falscher Auflegung des
w. werde wiederkommen für der Zukunft des M. ss. a? Ob er ein Pro-
utünftigen Messia weissage? So antwortete er N. in. Da er nur
p. und er soll sagen was er sey so nimt er seine Bib. in die Hand/schläget
laiz, und spricht: Sehet/ hier stehet der Grund meines Glaubens/
me Lehrer/ Ich bin eine Et mane eines Predigers in der Wüsten. be-
n Weg. Ich bin der Vo. läufer des M. ss. a / ich weise mit Fingern
was zur Bereitung des Weges nöthig ist. Schlaget nur nach/ for-
pufft/ob ihr nicht alles also finden werdet. Es ist nichts neues/ daß ich
B. ii

imonides in Jud. Chasakah Constit. Circumcil. Cap. 1.
II. de J. N. & Gent juxta descript. Hebræorum.
midt, de Circumcisione P. II. p. 23. & 235.
ram : Num Christus manibus propriis I. Petrum I. Mar-
vens, Cap. I.